

Die Diskussion in dieser Versammlung zeigte jedoch deutlich, daß die Mehrzahl der Genossen gewillt ist, energisch gegen die auf der MTS vorhandene Schlampererei und Selbstzufriedenheit zu kämpfen. So forderte Genosse Leuschner zum Kampf gegen die Gleichmacherei auf, Genosse Striepek kritisierte, daß die Politik in der MTS durch den Direktor, Genossen Wolf, „gemacht“ werde und daß Parteileitung und Polit-Abteilung nicht genügend kämpferisch in der Station wirken. Genosse Elchner prangerte die Sorglosigkeit und nachlässige Arbeit der Betriebsleitung und die selbtherrliche Haltung des Direktors an, der gegenüber der BGL die Ansicht vertritt: „Eure Beschlüsse gehen mich nichts an.“ Die vorgelegte EntschlieÙung wurde von den Genossen zurückgewiesen, und sie faÙten den Beschluß, nach gründlicher Diskussion in den Parteigruppen in einer Mitgliederversammlung den Entwurf einer neuen EntschlieÙung zu beraten. Die Genossen der neuen Parteileitung wurden beauftragt, ihn vorzubereiten.

Wenn die Genossen in der MTS Dröschkau, ausgehend von den Beschlüssen unserer Partei, ihre Station zum wirtschaftlich-technischen, politischen und kulturellen Zentrum ihres Bereichs machen wollen, müssen sie sich besonders damit beschäftigen, wie die Qualität der Arbeit zu erhöhen ist, wie die Selbstkosten durch richtige Organisation der Arbeit und durch bessere Pflege der Traktoren, Maschinen und Geräte zu senken sind und wie die MTS die Aufgaben der agronomischen und zootechnischen Betreuung der LPG und der werktätigen Einzelbauern lösen will. Wenn unsere Parteiorganisation in allen diesen Fragen als organisierende und führende Kraft wirkt, dann wird sie dazu beitragen, daß die MTS den an sie gestellten Aufgaben gerecht wird.

Die Genossen der Parteiorganisation der LPG S c h i l d a u , die erst vor kurzer Zeit gebildet wurde, beschäftigten sich ernsthaft mit der Vorbereitung der Neuwahl ihrer Parteileitung und im Zusammenhang damit mit der weiteren Festigung ihrer LPG. Im Rechenschaftsbericht der Parteileitung analysierten sie, ausgehend von den Beschlüssen des 21. Plenums des Zentralkomitees und von denen der III. Konferenz der Vorsitzenden und Aktivisten der LPG, die politisch-wirtschaftliche Lage ihrer Genossenschaft. Besonderes Augenmerk schenkten sie der Erziehung und Förderung der leitenden Kader und aller Genossenschaftsmitglieder. Sie erkannten sehr richtig, daß die weitere Entwicklung und Festigung ihrer Genossenschaft zum großen Teil von der Qualität der Kader abhängt, und beschlossen deshalb, die besten Genossenschaftsbauern auf Hoch- und Fachschulen zu schicken. Die Genossen befaÙten sich auch damit, wie in ihrer LPG das Statut und die innere Betriebsordnung eingehalten werden, und sie erkannten, daß es noch eine Anzahl von Schwächen zu überwinden gibt, die im wesentlichen in der ungenügenden Anwendung des Leistungsprinzips zu suchen sind, besonders in der mangelhaften Bewertung der Arbeit nach Arbeitseinheiten, in der ungenügenden Arbeitsorganisation und auch in der unzureichend gefestigten Arbeitsmoral einiger Genossenschaftsbauern. Die Genossen vertraten sehr richtig die Meinung, daß sie, wenn sie jeden Genossenschaftsbauern fest mit der Genossenschaft verbinden und seine Einnahmen erhöhen wollen, die notwendigen Voraussetzungen dazu in ihrer LPG schaffen müssen. Wichtig ist z. B., allen Genossenschaftsmitgliedern die individuelle Viehhaltung zu gewährleisten.

Zu diesen und noch einigen anderen Problemen faÙten die Genossen konkrete Beschlüsse. Sie nahmen auch zu einigen Fragen der Verbesserung des innerparteilichen Lebens Stellung, z. B. zum Parteilehrjahr, zur Verbesserung der politischen Massenarbeit, zur Durchführung der Parteikontrolle gegenüber der Tätigkeit des